



Evaluation der kaufmännischen Grundbildung: Heft I

Standortbericht zur Einführungsphase der neuen kaufmännischen Grundbildung

**Eine Kurzdarstellung der Resultate einer Studie zum Basiskurs und zum
ersten überbetrieblichen Kurs innerhalb des Ausbildungsjahrgangs 2003**

Bern, September 2004

Im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT führt das Konsortium des Zentrums für empirische pädagogische Forschung zepf der Universität Koblenz-Landau in Deutschland und des Institut de recherche et de documentation pédagogique irdp in Neuchâtel zwischen 2004 und 2006 eine Evaluation der Implementation der Reform der kaufmännischen Grundbildung durch. Der vorliegende Standortbericht ist die erste aus einer geplanten Reihe von Publikationen zu den Resultaten dieser Evaluation.

Impressum

Herausgeberin:

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, 3003 Bern

Autorinnen, Autoren:

Konsortium Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zepf) der Universität Koblenz-Landau und des Institut de recherche et de documentation pédagogique (irdp)

Bestellungen:

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT
Frau Martina Huggler
Effingerstrasse 27, 3003 Bern
E-mail: martina.huggler@bbt.admin.ch

Originaltext:

Deutsch

Layout:

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

Redaktion:



© Bundesamt für Berufsbildung und Technologie

Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet

Internet:

www.rkg.ch; www.bbt.admin.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	4
1. Einleitung und Überblick	5
2. Fragestellung	5
3. Stichprobe	6
4. Ergebnisse	7
4.1 Allgemeine Stimmung der Lernenden zur Grundbildung	7
4.2 Detailergebnisse zum Basiskurs	7
4.3 Detailergebnisse zum ersten überbetrieblichen Kurs	9
5. Zusammenfassung und Beantwortung der Fragen	13
6. Ausblick	15

Vorbemerkungen

Bevor wir die Ergebnisse darlegen, ist es dem Konsortium wichtig, denen zu danken, die zu dem positiven Verlauf der ersten Phase der Evaluation beigetragen haben, nämlich den Bildungsverantwortlichen, den Leiterinnen und Leitern der überbetrieblichen Kurse und den Lernenden. Ohne ihre engagierte und motivierte Mitarbeit wäre die Evaluation in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

Mit dem vorliegenden Text legt das Konsortium die ersten schriftlichen Ergebnisse der ersten Studie der Öffentlichkeit vor.

Das Evaluationsprojekt wurde im Januar 2004 vom BBT genehmigt und ist auf drei Jahre ausgelegt. Diese erste Studie musste recht schnell inhaltlich und organisatorisch bis März 2004 geplant und durchgeführt werden, da ansonsten die Einführungsphase der Lernenden des Ausbildungsjahrgangs 2003 zu weit in der Vergangenheit gelegen hätte.

Die weiteren durchzuführenden Untersuchungen und die anschliessenden Auswertungen und Befunde werden ein zusätzliches differenziertes Bild über die Implementierung der neuen kaufmännischen Grundbildung aufzeigen. Die hier dargelegten Daten und Informationen stellen eine Zusammenfassung zweier Arbeitsberichte dar, welche an verschiedenen Stellen Sachverhalte verkürzt darstellen muss.

1. Einleitung und Überblick

Das vorliegende Dokument beinhaltet die Ergebnisse der ersten explorativen Studie zum Basiskurs (BK) und zum ersten überbetrieblichen Kurs (ÜK) der Lernenden des Jahrgangs 2003. Die Befragung fand im Rahmen der Evaluation der Implementation der Reform der kaufmännischen Grundbildung als Online-Befragung in der Zeit vom 01.03.2004 bis 10.03.2004 statt. Befragt wurden betriebliche und schulische Bildungsverantwortliche, Leiterinnen und Leiter der überbetrieblicher Kurse sowie Lernende.

Der Zwischenbericht ist in verschiedene Teilkapitel gegliedert: Zuerst werden die Fragen, welche mit Hilfe der explorativen Studie beantwortet werden sollen, vorgestellt. Danach erfolgt die Beschreibung der Stichprobe und die Darstellung und Interpretation der Ergebnisse. Die Beantwortung der Fragen und ein kurzer Ausblick schliessen den Standortbericht ab.

2. Fragestellung

Die Studie hatte primär zum Ziel, Informationen über den Basiskurs und über den ersten überbetrieblichen Kurs innerhalb der Einführungsphase von den betrieblichen und schulischen Bildungsverantwortlichen, Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse und den Lernenden zu erhalten. In diesem Zusammenhang wurden sechs Fragenbereiche angegangen:

- Wie ist das Stimmungsbild der Lernenden gegenüber der Einführungsphase in der kaufmännischen Grundbildung?
- Wie schätzen die Bildungsverantwortlichen und die Lernenden organisatorische und inhaltliche Elemente des Basiskurses ein?
- Fühlen sich die schulischen Bildungsverantwortlichen mit dem Basiskurs überlastet, brauchen sie weitere Schulungsmassnahmen?
- Wie schätzen die betrieblichen Bildungsverantwortlichen, die Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse und die Lernenden organisatorische und inhaltliche Elemente des ersten überbetrieblichen Kurses ein?
- Sind die überbetrieblichen Kurse für betriebliche Bildungsverantwortliche ein unverzichtbarer Bestandteil der Lehre?
- Fühlen sich die Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse gut qualifiziert?

3. Stichprobe

An der Explorationsstudie zur Einführungsphase nahmen insgesamt 855 Personen aus dem Tessin, der Romandie und aus der Deutschschweiz teil.

Davon sind 153 Personen betriebliche Bildungsverantwortliche, die sich auf die Kantone Aargau, Bern, Basel-Land, Basel-Stadt, Fribourg, Genève, Glarus, Graubünden, Luzern, Obwalden, Sankt Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Schwyz, Thurgau, Ticino, Uri, Valais, Vaud, Zug und Zürich verteilen.

Betrieb

662 Personen sind Lernende, deren Berufsschulen in den Kantonen Aargau, Appenzell Ausserrhodens, Bern, Basel-Land, Basel-Stadt, Graubünden, Luzern, Sankt Gallen, Solothurn, Uri und Zürich liegen.

25 Personen sind Leiterinnen und Leiter überbetrieblicher Kurse, die ihre Kurse in den Kantonen Bern, Basel-Stadt, Luzern, Sankt Gallen, Solothurn, Ticino und Zürich abhielten. Ca. 75 Prozent der betrieblichen Bildungsverantwortlichen und ca. 66 Prozent der Lernenden sind in klein- und mittelständischen Unternehmen beschäftigt.

Überbetriebliche Kurse

125 Personen sind schulische Bildungsverantwortliche aus den Kantonen Bern, Basel-Land, Basel-Stadt, Luzern, Neuchâtel, Sankt Gallen, Solothurn, Ticino, Uri und Vaud.

Schule

Die grösste Gruppe an betrieblichen Bildungsverantwortlichen (ca. 24 %) und an Lernenden (ca. 34 %) stellt die Branche Dienstleistung und Administration.

Besonderheiten

Etwa die Hälfte der befragten Bildungsverantwortlichen war bereits an der Evaluation des Pilots der Reform der kaufmännischen Grundbildung beteiligt.

Die betrieblichen Bildungsverantwortlichen und die Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse wurden zum grössten Teil via E-Mail um ihre Teilnahme an der Befragung gebeten¹. Die schulischen Bildungsverantwortlichen und die Gruppe der Lernenden stammen aus einer so genannten schulischen Klumpenstichprobe, welche aus solchen Schulen besteht, die in dem eng gefassten zeitlichen Rahmen an der Studie teilnehmen konnten².

Selbst wenn diese Studie einen explorativen Charakter hatte, lässt die Grösse der Stichprobe durchaus zu, erste Schlüsse über den Basiskurs und über den ersten überbetrieblichen Kurs zu ziehen. Zudem entspricht die hier dargestellte Stichprobenverteilung in etwa der Population der Evaluation des Pilots der Reform der kaufmännischen Grundbildung.

¹ Für die Bereitstellung von Adressen danken wir den einzelnen Branchenvertretungen und dem SIBP.

² Für die Bereitstellung der wertvollen schulischen Ressourcen, ohne diese die Online-Befragung im Systemkreis Schule hätte nicht stattfinden können, danken wir besonders den einzelnen Schulleiterinnen und Schulleitern.

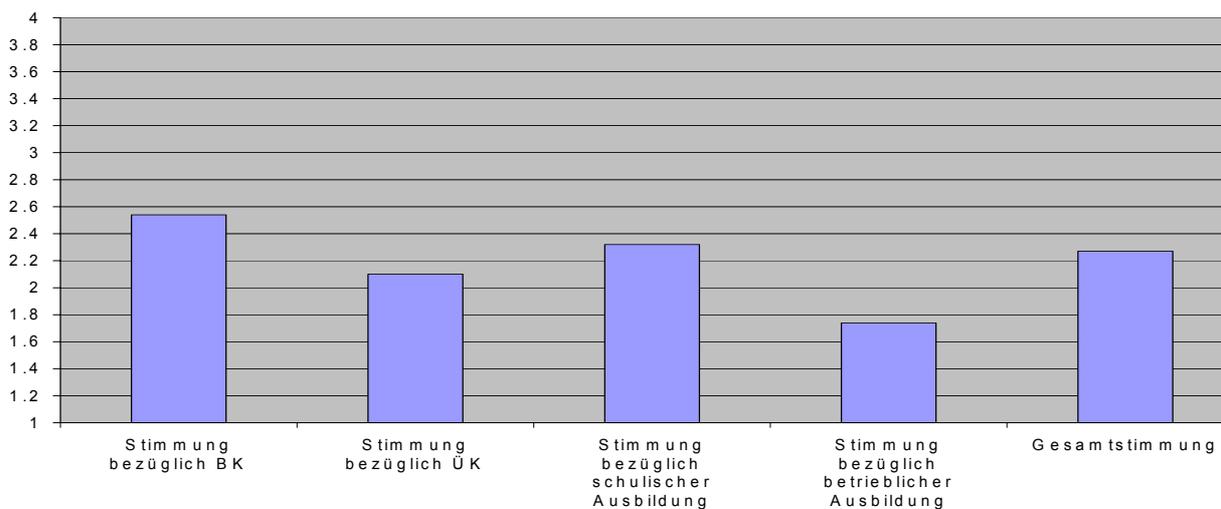
4. Ergebnisse

Die folgenden Ergebnisse werden in der Weise dargestellt, dass zuerst die allgemeine Stimmung der Lernenden gegenüber der kaufmännischen Grundbildung und dem Basiskurs und dem ersten überbetrieblichen Kurs erörtert werden. Anschliessend werden Detailergebnisse zum Basiskurs (BK) und zum ersten überbetrieblichen Kurs (üK) aufgeführt.

4.1 Allgemeine Stimmung der Lernenden zur Grundbildung

Die **allgemeine Stimmung** der Lernenden wurde zu verschiedenen Aspekten der Grundbildung entsprechend allgemein abgefragt, indem die Lernenden ihre Stimmungslage zum schulischen und betrieblichen Teil der Grundbildung sowie zum Basiskurs und zum ersten überbetrieblichen Kurs auf einer vierstufigen Antwortskala („1 = sehr gute Stimmung“ bis „4 = sehr schlechte Stimmung“) bekunden konnten (siehe Abb. 1).

Abbildung 1:
Stimmungsbild der Lernenden in der Einführungsphase



(1 = sehr gute Stimmung; 2 = gute Stimmung; 3 = schlechte Stimmung; 4 = sehr schlechte Stimmung; ein niedriger Wert bedeutet somit eine positive Stimmung)

Zusammengefasst zeigt das Ergebnis in Abbildung 1, dass die allgemeine Stimmung der Lernenden gegenüber der kaufmännischen Grundbildung im positiven Bereich liegt ($M = 2,27$), wobei der betriebliche Ausbildungsteil ($M = 1,74$) und der erste überbetriebliche Kurs ($M = 2,10$) insgesamt positiver bewertet werden als der schulische Ausbildungsteil ($M = 2,32$) und der Basiskurs ($M = 2,54$).

4.2 Detailergebnisse zum Basiskurs

Die Bildungsverantwortlichen und Lernenden wurden gefragt, in welcher **Organisationsform der Basiskurs** in der Einführungsphase der Ausbildung stattfand. Als Ergebnis kristallisierte sich heraus, dass die zeitliche Organisation des Basiskurses heterogen ist, entweder fand der Basiskurs als Blockkurs über mehrere

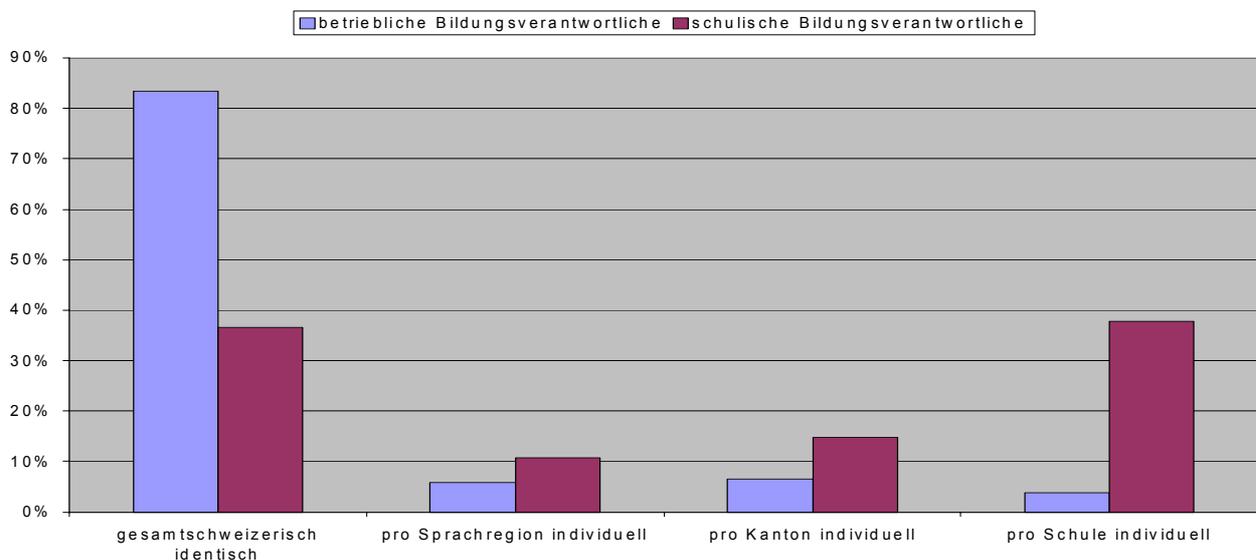
**Organisationsform
und Durchführung**

Wochen statt oder er wurde in Form zusätzlicher Schultage über mehrere Wochen durchgeführt. Überwiegend fand der Basiskurs bei den befragten Personengruppen als Blockkurs statt.

Weiterhin wünschen sich die Bildungsverantwortlichen in **Zukunft** eine Reduzierung der Basiskurslänge um wenige Tage.

Betriebliche und schulische Bildungsverantwortliche wurden in einem weiteren Schritt zur **inhaltlichen Durchführung des Basiskurses** befragt (siehe Abb. 2).

Abbildung 2:
Wünsche zur inhaltlichen Durchführung des Basiskurses



Das Resultat in Abbildung 2 belegt, dass die betrieblichen Bildungsverantwortlichen sich inhaltlich eine gesamtschweizerisch identische Durchführung des Basiskurses wünschen (83%), während die schulischen Bildungsverantwortlichen eine pro Schule individuelle Lösung bevorzugen (38%), knapp gefolgt von einer gesamtschweizerischen Lösung (37%).

Bei der Frage, wie die **vermittelte Menge an Unterrichtsstoff im Basiskurs** eingeschätzt wird, bezeichnen die betrieblichen Bildungsverantwortlichen (54%) und die Lernenden (58%) die Menge mehrheitlich als optimal.

Unterrichtsstoff und Leistungsziele

Weiterhin wurden die schulischen Bildungsverantwortlichen und die Lernenden gefragt, ob die **Leistungsziele des Basiskurses transparent waren** und die Lernenden ihre **Lernziele erreicht** haben. Insgesamt geben die schulischen Bildungsverantwortlichen ($M = 3,15$)³ stärker als die Lernenden ($M = 2,40$) selbst, an, die Lernziele den Lernenden im Basiskurs vorab bekannt gegeben zu haben. Gleichzeitig glauben die Lernenden, dass sie grösstenteils die Lernziele des Basiskurses erreicht haben ($M = 2,97$).

Bei der Frage des **Lerntransfers** der Lernenden aus dem Basiskurs in den Betrieb herrscht zwischen den Bildungsverantwortlichen und Lernenden in der Beurtei-

Lerntransfer und Heterogenität

³ sämtliche Mittelwerte im folgenden Text beziehen sich auf eine vierstufige Antwortskala von 1 = trifft nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = trifft eher zu und 4 = trifft zu.

lung des guten Umgangs der Lernenden mit gängigen PC-Programmen eher posi-

tive Einigkeit ($M = 2,96$). Dieselbe positive Übereinstimmung findet sich in dem Ergebnis, dass die Lernenden durch den Basiskurs eher in der Lage sind, die Aufgaben in den Ausbildungseinheiten ohne fremde Hilfe zu lösen ($M = 2,43$). Auch sind die betrieblichen Bildungsverantwortlichen ($M = 2,57$) mehr davon überzeugt, dass Lernende ihre Kenntnisse aus dem Basiskurs im Betrieb anwenden können als die Lernenden selbst, die sich schwächer einschätzen ($M = 2,27$). Betriebliche Bildungsverantwortliche sind allerdings der Meinung, dass die Lernenden nach dem Besuch des Basiskurses noch nicht in der Lage sind, im Betrieb tatsächlich produktiv tätig zu werden ($M = 2,36$).

In einem weiteren Schritt wurden die schulischen Bildungsverantwortlichen gefragt, ob sich die **Heterogenität der Klassen** nach dem Basiskurs verändert hat. Die schulischen Bildungsverantwortlichen halten die Heterogenität der Klassen nach dem Basiskurs weitestgehend für kleiner (44%) oder gleich (43%). Für 13 Prozent der schulischen Bildungsverantwortlichen ist die Heterogenität grösser geworden.

Weiterhin wurden die betrieblichen Bildungsverantwortlichen gefragt, ob der Basiskurs für sie eine **Entlastung von der Instruktion zu Beginn der Lehre** darstellt und ob die **Wünsche und Anforderungen des Betriebs** durch den Basiskurs abgedeckt sind. Insgesamt sehen sie es als eher nicht zutreffend an, dass sie der Basiskurs von den Instruktionen zu Beginn der Lehre entlastet ($M = 2,17$) und dass die Wünsche und Anforderungen des Betriebs durch den Basiskurs abgedeckt sind ($M = 2,28$).

Abschliessend wurden die schulischen Bildungsverantwortlichen nach ihrer **Belastung durch den Basiskurs** gefragt. Insgesamt fühlen sie sich weder zeitlich ($M = 2,21$) noch inhaltlich ($M = 1,41$) mit dem Basiskurs überlastet und sind eher gut auf die Durchführung des Basiskurses vorbereitet ($M = 2,98$). Sie wünschen sich zum Grossteil keine weiteren basiskursspezifischen Schulungsmassnahmen ($M = 2,09$).

Belastung

4.3 Detailergebnisse zum ersten überbetrieblichen Kurs

In einem ersten Schritt wurden die betrieblichen Bildungsverantwortlichen, die Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse sowie die Lernenden zur **Dauer und zum Zeitfenster des ersten überbetrieblichen Kurses** befragt. Einigkeit herrscht bei allen drei Personenkreisen bei dem Wunsch nach einer längeren Dauer des ersten überbetrieblichen Kurses. Bei der Frage nach dem Zeitfenster des ersten überbetrieblichen Kurses geben sowohl die betrieblichen Bildungsverantwortlichen als auch die Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse ein einheitliches Votum ab: Ende Oktober / Anfang November wird von beiden Personenkreisen vorwiegend als gerade richtig bezeichnet (61% bzw. 56%).

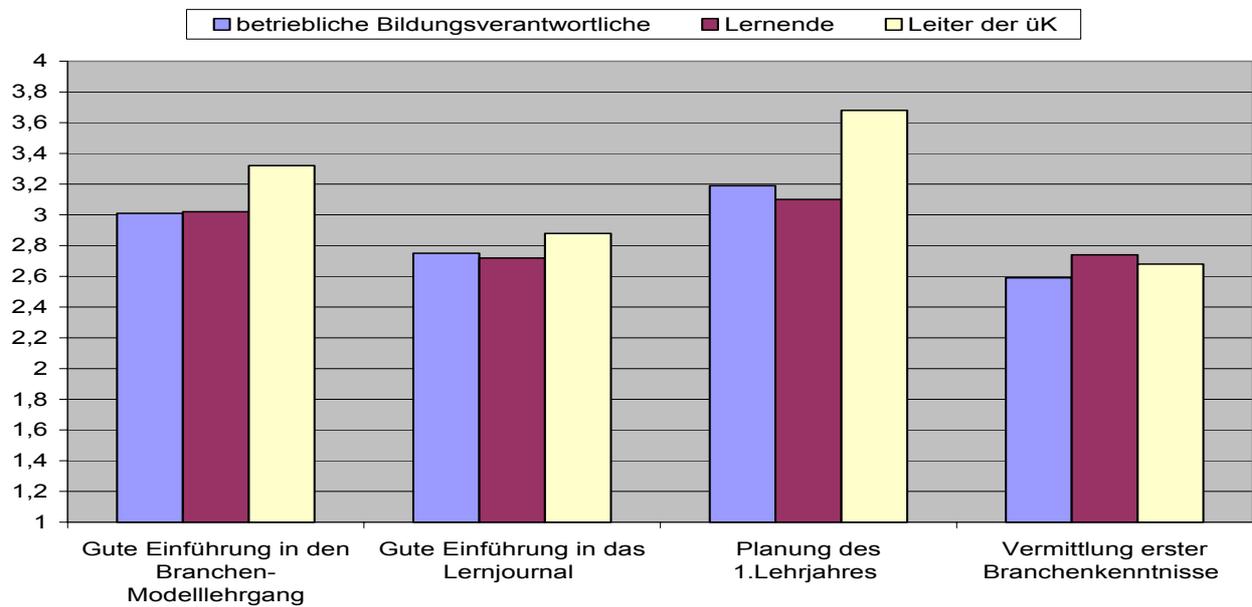
Zeitfenster

Bei den betrieblichen Bildungsverantwortlichen ($M = 1,91$) und den Leiterinnen und Leitern der überbetrieblichen Kurse ($M = 1,92$) herrscht auch Einigkeit darüber, dass eine **gesamtschweizerische** Regelung des Zeitfensters ihren Wünschen entspricht.

Weiterhin wurden die betrieblichen Bildungsverantwortlichen, die Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse und die Lernenden zu **Inhalten, Planung und Methoden** des ersten überbetrieblichen Kurses befragt.

Inhalte, Planung und Methoden

Abbildung 3:
Einführung in Branchen-Modelllehrgang und Lernjournal, Planung des
I. Lehrjahres und Vermittlung von Branchenkenntnissen

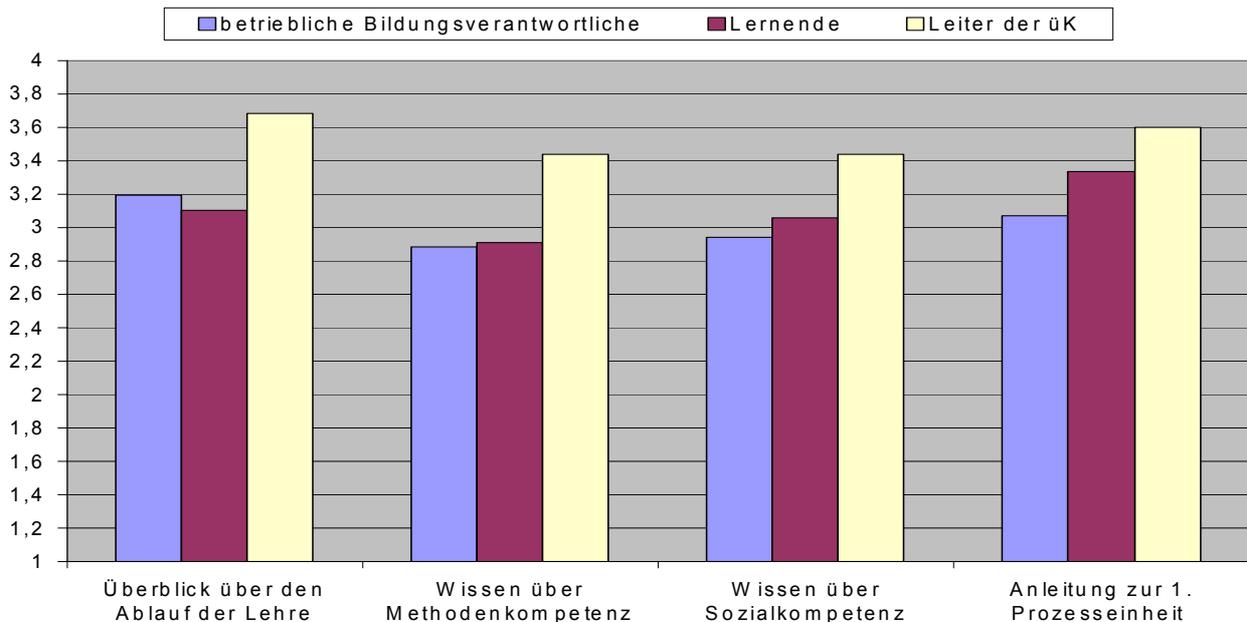


(1 = trifft nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = trifft eher zu; 4 = trifft zu)

Einigkeit besteht bei den verschiedenen Personenkreisen hinsichtlich der Beurteilung der guten Einführung in den Branchen-Modelllehrgang ($M = 3,12$), der eher guten Einführung in das Lernjournal ($M = 2,78$), der guten Planung des ersten Lehrjahres ($M = 3,32$) und der eher guten Vermittlung erster Branchenkenntnisse ($M = 2,67$) (siehe Abb. 3).

Die folgende Abbildung zeigt das zweite Ergebnis zu **Inhalten, Planung und Methoden** des ersten überbetrieblichen Kurses.

Abbildung 4:
Überblick über den Ablauf der Lehre, Wissen zu Methoden- und Sozialkompetenz, Anleitung zur 1. Prozesseinheit

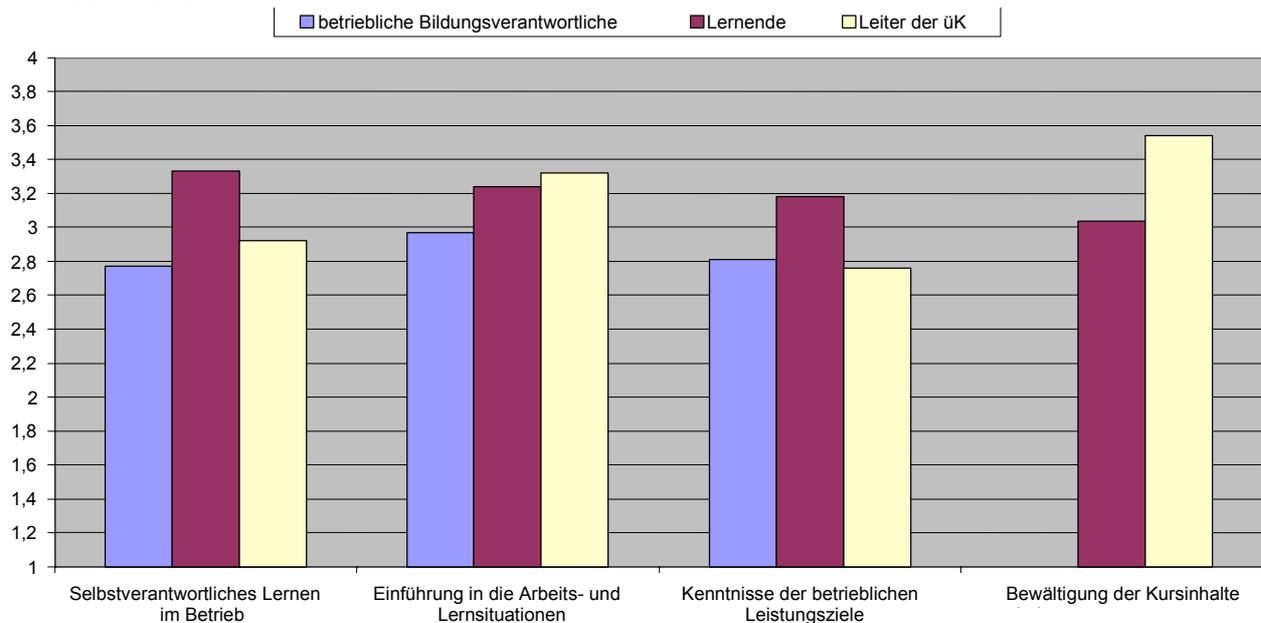


(1 = trifft nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = trifft eher zu; 4 = trifft zu)

Die betrieblichen Bildungsverantwortlichen, die Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse und die Lernenden bescheinigen dem ersten überbetrieblichen Kurs, dass er den Lernenden einen guten Überblick über den Ablauf der Lehre verschafft ($M = 3,31$) sowie klärt, was mit Methoden- und Sozialkompetenzen gemeint ist ($M = 3,11$) und die Lernenden befriedigend zur ersten Prozesseinheit anleitet ($M = 3,33$) (siehe Abb. 4).

Die folgende Abbildung zeigt das dritte Ergebnis zu **Kursinhalten, Planung und Methoden** des ersten überbetrieblichen Kurses.

Abbildung 5:
Selbstverantwortliches Lernen im Betrieb, Einführung in die Arbeits- und Lernsituationen, Kenntnisse der betrieblichen Leistungsziele, Bewältigung der Inhalte



(1 = trifft nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = trifft eher zu; 4 = trifft zu)

Die betrieblichen Bildungsverantwortlichen, die Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse und die Lernenden bescheinigen dem ersten überbetrieblichen Kurs, dass die Lernenden nach dem Kurs wissen, was selbstverantwortliches Lernen im Betrieb bedeutet ($M = 3,00$), dass sie eine gute Einführung in die Arbeits- und Lernsituationen bekommen ($M = 3,17$) sowie gute Kenntnisse der betrieblichen Leistungsziele ($M = 2,91$) besitzen. Weiterhin sind die befragten Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse und die Lernenden der Meinung, dass die Inhalte des ersten überbetrieblichen Kurses im vorgegebenen Zeitraum bewältigbar sind ($M = 3,30$) (siehe Abb. 5).

In einem weiteren Schritt wurden die betrieblichen Bildungsverantwortlichen gefragt, inwieweit sie der Meinung sind, dass der überbetriebliche Kurs ein **unverzichtbarer Bestandteil der Lehre** ist. Ein Mittelwert von $M = 3,47$ bescheinigt dem überbetrieblichen Kurs seine Bedeutung innerhalb der Lehre.

Abschliessend wurden die Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse zu ihrer **Qualifizierung** befragt. Pauschal geben sie an, dass sie bei der organisatorischen und inhaltlichen Durchführung des ersten überbetrieblichen Kurses keine Probleme hatten ($M = 1,72$ und $M = 1,64$). Sie fühlen sich sowohl inhaltlich als auch methodisch gut ausgebildet ($M = 3,56$ und $M = 3,48$), wenngleich neue Medien eher nicht in den Kursen eingesetzt werden ($M = 1,44$).

Qualifizierung

5. Zusammenfassung und Beantwortung der Fragen

Abschliessend möchten wir die oben dargelegten Ergebnisse kurz zusammenfassen und die eingangs gestellten Fragen beantworten:

- **Wie ist das Stimmungsbild der Lernenden gegenüber der Einführungsphase innerhalb der kaufmännischen Grundbildung?**

Bei den Lernenden zeigt sich ein allgemein positives Stimmungsbild zur kaufmännischen Grundbildung ab, zugleich sind sie der betrieblichen Ausbildung und dem ersten überbetrieblichen Kurs gegenüber positiver gestimmt als gegenüber der schulischen Ausbildung und dem Basiskurs⁴.

- **Wie schätzen die Bildungsverantwortlichen und die Lernenden organisatorische und inhaltliche Elemente des Basiskurses ein?**

Die betrieblichen Bildungsverantwortlichen fordern eine inhaltlich gesamtschweizerisch identische Durchführung des Basiskurses, wohingegen die schulischen Bildungsverantwortlichen zwischen einer pro Schule individuellen und einer gesamtschweizerischen Lösung schwanken. Weiterhin wurde die vermittelte Menge an Unterrichtsstoff als optimal bezeichnet und die Lernenden konnten die Leistungsziele mehrheitlich auch erreichen. Bei der Frage nach der Transparenz der Leistungsziele unterscheiden sich die Einschätzungen, da die schulischen Bildungsverantwortlichen stärker als die Lernenden angeben, die Leistungsziele vorab bekannt gegeben zu haben. Zudem geben die schulischen Bildungsverantwortlichen an, dass die Leistungsheterogenität der Klassen nach dem Basiskurs kleiner wird oder gleich bleibt.

Der Lerntransfer von Wissen und Können aus dem Basiskurs in den Betrieb gelingt nach Aussagen der betrieblichen Bildungsverantwortlichen den Lernenden weitgehend, wobei die Lernenden nach dem Besuch des Basiskurses allerdings noch nicht in der Lage sind, im Betrieb tatsächlich produktiv tätig zu sein. Auch entlastet der Basiskurs die betrieblichen Bildungsverantwortlichen zu wenig von der Instruktion zu Beginn der Lehre. Insgesamt wird auch von der betrieblichen Seite bemängelt, dass die Wünsche und Anforderungen des Betriebs an den Basiskurs zu wenig Berücksichtigung findet.

- **Fühlen sich die schulischen Bildungsverantwortlichen mit dem Basiskurs überlastet?**

Die schulischen Bildungsverantwortlichen fühlen sich weder zeitlich noch inhaltlich mit dem Basiskurs überlastet und fühlen sich eher gut auf die Durchführung des Basiskurses vorbereitet. Sie wünschen sich mehrheitlich auch keine weiteren basiskursspezifischen Schulungsmassnahmen.

⁴ Dieser Trend zeigte sich schon in den Ergebnissen der Evaluation des Pilots der Reform der kaufmännischen Grundbildung (siehe Balzer, Frey, Renold und Nenniger, Reform der kaufmännischen Grundbildung, Band 3 - Ergebnisse der Evaluation. Landau: Verlag Empirische Pädagogik, 2002).

- **Wie schätzen die betrieblichen Bildungsverantwortlichen, die Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse und die Lernenden organisatorische und inhaltliche Elemente des ersten überbetrieblichen Kurses ein?**

Der erste überbetriebliche Kurs hatte eine durchschnittliche Durchführungsdauer von 2,5 bis 3,5 Tagen. Gefordert wird von den Befragten eine Verlängerung der Durchführungsdauer, wobei das Zeitfenster Ende Oktober / Anfang November mehrheitlich beibehalten und eine gesamtschweizerische Regelung eingeführt werden sollte.

Die Inhalte des ersten überbetrieblichen Kurses (Branchen-Modelllehrgang, Lernjournal, Planung des 1. Lehrjahres, Vermittlung von Branchenkenntnissen, Überblick über den Ablauf der Lehre, Wissen zu Methoden- und Sozialkompetenz, Anleitung zur 1. Prozesseinheit, selbstverantwortliches Lernen im Betrieb, Einführung in die Arbeits- und Lernsituationen, Kenntnisse über die betrieblichen Leistungsziele) wurden den Lernenden gut vermittelt und waren im vorgegebenen Zeitraum für sie bewältigbar.

- **Sind die überbetrieblichen Kurse für betriebliche Bildungsverantwortliche ein unverzichtbarer Bestandteil der Lehre?**

Dem überbetrieblichen Kurs wird bescheinigt, dass er aus der Perspektive des Betriebes einen unverzichtbaren Bestandteil der Lehre darstellt.

- **Fühlen sich die Leiterinnen und Leiter der überbetrieblichen Kurse gut qualifiziert?**

Die Befragten hatten bei der organisatorischen und inhaltlichen Durchführung des ersten überbetrieblichen Kurses keine Probleme und fühlen sich sowohl inhaltlich als auch methodisch gut ausgebildet.

6. Ausblick

Das allgemeine Stimmungsbild der Lernenden, dass der betriebliche Teil der Ausbildung und der erste überbetriebliche Kurs für sie eine höhere Akzeptanz besitzen als die schulische Ausbildung und der Basiskurs, zeigt sich in der Tendenz auch innerhalb der Einschätzungen der betrieblichen Bildungsverantwortlichen: Auf der einen Seite wird der Basiskurs in der Durchführung als etwas zu lange empfunden. Die Wünsche und Bedürfnisse der Betriebe werden gemäss Meinung der Befragten im Basiskurs zu wenig befriedigt. Auch wird die Forderung, dass Lernende nach dem Basiskurs im Betrieb schon produktiv tätig sein können, nur unzureichend eingelöst. Auf der anderen Seite wird der erste überbetriebliche Kurs in der Durchführung als zu kurz beurteilt und als ein Ausbildungs- teil definiert, der ein unverzichtbarer Bestandteil der Lehre darstellt⁵.

Die Gründe für dieses Ergebnis mögen vielschichtig sein und unterschiedliche Motive und Interessen als Ausgangspunkt haben. Ein möglicher Weg, um die Akzeptanz des Basiskurses auf der betrieblichen Seite zu erhöhen, wäre aus der Perspektive der Evaluatoren die Entwicklung und Förderung einer stärkeren **Kooperation** zwischen den beiden Lernorten Schule und Betrieb. Dort können zwischen betrieblichen und schulischen Bildungsverantwortlichen Inhalte und Methoden des Basiskurses ausgehandelt, festgelegt, durchgeführt, evaluiert und weiterentwickelt werden.

Wenn die zuständigen Stellen innerhalb der Berufsbildung bereit sind dieses Problem der Kooperation zwischen Lernorten gezielt über eine Intervention anzugehen, könnte die weitere Evaluation zur Einführungsphase unterstützend ansetzen. Es wären dann Aussagen zu machen, über welchen Input ein höherer Output bei den Lernenden und eine höhere Akzeptanz des Basiskurses (und vielleicht weiterer Elementen der schulischen Ausbildung) auf der betrieblichen Seite zu bewerkstelligen ist.

Kontaktadressen

Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Ideen zur Evaluation haben, so wenden Sie sich bitte an folgende Kontaktadressen:

Tessin / Romandie: Sheila Padiglia, sheila.padiglia@irdp.ch

Deutschschweiz: Daniela Lang, lang@zopf.uni-landau.de

Wenn Sie selber an der nächsten Evaluation teilnehmen wollen, so tragen Sie sich bitte ein unter: www.imprkg.zopf.uni-landau.de/anmeldung/index.html

⁵ Diese Tendenz zeigte sich schon in den Resultaten der Evaluation des Pilots der Reform der kaufmännischen Grundbildung.